

Dieses Ziel ist im wesentlichen erreicht worden. Mit Hilfe der Parteileitungen und der zugeteilten Genossen wurde vor allem die Arbeit in den Parteigruppen verbessert. Ein Aufschwung in der gesamten Partiarbeit kam unter anderem darin zum Ausdruck, daß die Parteigruppenversammlungen in der Regel gut besucht waren und daß eine offene Aussprache stattfand. Nicht nur ökonomische Aufgaben standen zur Diskussion, sondern es wurden auch Aktivität, Arbeitsdisziplin und Arbeitsmoral sowie parteimäßiges Verhalten der Genossen behandelt. Die volle Ausnutzung des Acht-Stunden-Tages spielte eine große Rolle. Es war z. B. in den Betrieben nicht selten, daß die E-Lok-Fahrer infolge schlechter Arbeitsmoral die Auslastung der Großgeräte beeinträchtigten. Obwohl die Kippen in den meisten Betrieben ein Engpaß sind, war es keine Seltenheit, daß Kipper vorzeitig die Arbeitsstelle verließen. Wo solche Fragen behandelt wurden, wuchs das Interesse der Genossen an den Versammlungen.

Durch die wöchentliche Anleitung der Sekretäre der Abteilungsparteiorganisationen seitens der Betriebsparteileitungen wurde eine Verbesserung der Leitungsarbeit erreicht, was sich auch bei der Schulung der Agitatoren bemerkbar machte. In vielen Betrieben konnten weitere gute Arbeiter und Meister in das Agitatorenkollektiv mit einbezogen werden. Auch das Auftreten der Genossen in den Produktionsberatungen war besser und konsequenter als vorher. Wenn bis dahin oft nur zwanzig bis dreißig Prozent der Belegschaftsmitglieder an den Produktionsberatungen teilnahmen und dann wenig diskutierten, so beteiligten sich jetzt durchschnittlich 60 bis 70 Prozent der Bergarbeiter an den Produktionsberatungen, sie machten viele Vorschläge für die Ausarbeitung der technisch-organisatorischen Pläne und zu deren Durchsetzung.

Einheitlicher Plan — Grundlage der Massenkontrolle

Richtig war, daß die technisch-organisatorischen Pläne von betrieblichen Kommissionen als Entwurf vorbereitet wurden, um in den Produktionsberatungen eine Grundlage für die Diskussion zu schaffen. In diesen Plänen sollte unter anderem nachgewiesen werden, wo, wie und mit welchen Mitteln die Arbeitsorganisation verbessert werden kann, wo Unzulänglichkeiten in der technischen Ausrüstung bestehen und wie diese beseitigt werden können.

Hierbei wurde gleichzeitig in den Betrieben Schluß gemacht mit den vielen Plänen, wie Aufholeplänen, Maßnahmeplänen von ökonomischen Konferenzen und Operativplänen. Diese vielen Pläne erschweren es den Parteileitungen und Werkleitungen oftmals, die Lage richtig einzuschätzen und vor allem exakt zu kontrollieren. Die dort festgelegten Aufgaben wurden in dem Plan der technisch-organisatorischen Maßnahmen als Grundlage verwendet, so daß für alle Betriebsabteilungen nur noch ein Plan, der in der Betriebszeitung und in Broschürenform veröffentlicht wurde, existierte und der jedem Arbeiter in seinem ganzen Umfang zur Verfügung stand.

Das war die Grundlage für eine breite Massenkontrolle bei der Durchführung der zweiten Etappe. Den Werktätigen wurde in den Produktionsberatungen laufend berichtet. Die Betriebszeitungen schrieben nicht nur über die Erfüllung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen, sondern sie brachten dazu auch Beiträge von Arbeitern. Im Werk „John Scheer“ mußten die Betriebsabteilungen im Beisein der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre ständig vor der Werkleitung berichten. Das Ergebnis dieser Kontrolle wurde den Arbeitern in vielen Fällen durch Flugblätter bekanntgegeben. Es wurden diejenigen genannt, die Schwierigkeiten verschuldet hatten.